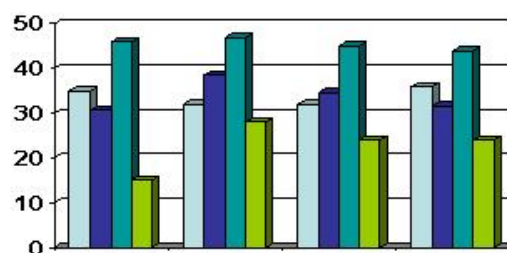




KRIMINALITÄTSLAGE 2014 STADT SPEYER



**Polizei Speyer
Kriminalitätsentwicklung**



Präsentation

Uwe Giertzsch
Polizeiobererrat
Leiter der Polizeiinspektion

Andreas Heintz
Erster Kriminalhauptkommissar
Vertreter Leiter Polizeiinspektion

Vorbemerkung

In der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** werden die von der Polizei bearbeiteten rechtswidrigen Taten, einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche ausgewiesen. Im Interesse einer wirksamen Kriminalitätsbekämpfung soll sie zu einem überschaubaren und möglichst verzerrungsfreien Bild der bekannt gewordenen Kriminalität führen.

Nicht erfasst werden Verkehrs- und Staatsschutzdelikte. Für beide Bereiche gibt es eine eigene Statistik. Gleiches gilt für Verstöße gegen strafrechtliche Nebengesetze aus dem Landesrecht.

Bei der PKS handelt es sich um eine so genannte Ausgangsstatistik. Dies bedeutet, dass erst mit Abschluss der Ermittlungen und Vorlage des Ermittlungsergebnisses bei der Staatsanwaltschaft die statistischen Daten erhoben und erfasst werden.

Die nachfolgend vorgestellten Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik für das Jahr 2014 beziehen sich auf die Stadt Speyer.

Die abschließende Bearbeitung der Mehrheit dieser Fälle erfolgte bei der **Polizeiinspektion Speyer**. Die Kriminalinspektion Speyer wurde zum 30.09.2012 aufgelöst und ein Großteil der Kriminalbeamten in den Kriminaldienst der PI Speyer überführt.

Teilaufgaben der früheren Kriminalinspektion Speyer werden von der Regionalen Kriminalinspektion Ludwigshafen übernommen (u.a. die Rauschgiftkriminalität, Sexualdelikte und Todesermittlungsverfahren).

Eine geringe Zahl weiterer Delikte werden aber auch durch die Zentrale Kriminalinspektion Ludwigshafen bearbeitet, die für Fälle schwerer und schwerster Kriminalität zuständig ist (z. B. Mord und Totschlag, Wirtschaftskriminalität).

Die beigefügten Daten beziehen sich auf die registrierte Gesamtkriminalität für die Stadt Speyer (Tatortprinzip).

Schlagzeilen der polizeilichen Kriminalstatistik

Anstieg der Fallzahlen	von 4.433 auf 4.730 Fälle
Rückgang der Aufklärungsquote	von 57,6 % auf 53,6 %
Anstieg der Vermögensdelikte	von 636 auf 678 Fälle
Rückgang der Körperverletzungen	von 538 auf 507 Fälle
Anstieg der Wohnungseinbrüche	von 96 auf 105 Fälle

1. Fallzahlenaufkommen

Stadt Speyer	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Fallzahlen	5.495	5.021	4.896	4.392	4.585	4.433	4.730

Die Fallzahlen sind im Jahr 2014 gegenüber dem Vorjahr 2013 angestiegen, was im Folgenden noch näher ausgeführt wird. Insgesamt liegen die Fallzahlen im Mehrjahresvergleich jedoch teils deutlich unter dem Niveau des Jahres 2010 und davor.

Für das **Stadtgebiet Speyer** wurden im **Jahr 2014** insgesamt 4.730 Straftaten registriert. Hiervon blieben 380 (306) im Versuchsstadium 8 % (6,7%).¹ Insgesamt konnten **2.535 (2.552) Straftaten aufgeklärt** werden, wobei 1.879 (1.858) Täter ermittelt wurden.

Die Fallzahlen sind gegenüber dem Vorjahr um 297 Delikte (+ 6,7 %) gestiegen. Die zahlenmäßig stärksten Anstiege wurden dabei im Bereich der schweren Diebstähle (+150 Fälle) und der so genannten Sonstigen Straftatbestände (bspw. Sachbeschädigungen) mit einem Zuwachs um 100 Fälle verzeichnet.

Zum Vergleich: Im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Rheinpfalz sind die Fallzahlen um 498 (0,8 %) gefallen. Im Land Rheinland-Pfalz ist ein Minus von 1,1 % zu verzeichnen.

2. Aufklärungsquote

Stadt Speyer	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Aufklärungsquote in %	56,1	62,5	57,2	55,5	56,3	57,6	53,6
Anzahl der geklärten Straftaten			2.801	2.438	2.583	2.552	2.535

Von **4.730** erfassten Straftaten konnten **2.535** aufgeklärt werden. Dies entspricht einer Quote von **53,6 %**. Dabei konnten **1.879 Tatverdächtige ermittelt** werden.

3. Entwicklung der Tatverdächtigen

Zu den **2.535** geklärten Straftaten im Bereich der **Stadt Speyer** konnten insgesamt **1.879 Tatverdächtige** ermittelt werden.

Stadt Speyer	2013	2014
Gesamt	1.558	1.879
männlich	1.371	1.365
weiblich	487	514
deutsch	1.085	1.363
nichtdeutsch	473	516

¹ Vorjahre jeweils in Klammern

Aufgliederung der Tatverdächtigen nach Alter

Tatverdächtige unter 21 Jahren

Der Anteil der **Kinder** (Personen unter 14 Jahre) **an allen Tatverdächtigen** lag im Jahr 2014 bei 78 (51) Tätern (66 m./12 w.). Dabei wurden alleine 38 Kinder bei Ladendiebstählen ertappt. Darüber hinaus werden mittlerweile auch Straftaten von Kindern an Kindern durch Erziehungsberechtigte konsequenter beanzeigt, was die Fallzahlenentwicklung beeinflusst.

Bei den **Jugendlichen** (14 bis unter 18 Jahren) konnten **182** (190) - 116 m./ 66 w- Tatverdächtige ermittelt werden. Der Schwerpunkt der Straftaten lag auch hier im Bereich der einfachen Eigentumskriminalität.

Bei den **Heranwachsenden** (18 bis 21 Jahre) wurden **181** (201) Tatverdächtige (142 m./39 w.) ermittelt.

Tatverdächtige über 21 Jahren

Der Anteil der erwachsenen Tatverdächtigen lag bei **1.438** (1.416), wodurch sich eine geringe Veränderung ergeben hat.

Übersicht der Tatverdächtigen

Zeitraum	Kinder (unter 14)	Jugendliche (14-18)	Heranwachsende (18-21)	TV über 21
2013	51	190	201	1.416
2014	78	182	181	1.438

4. Veränderungen in den einzelnen Deliktgruppen:

Deliktgruppen	Stadt Speyer	
	2013	2014
Straft. gg. das Leben	0	2
Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung	34	41
Rohheitsdelikte	744	738
Einfache und schwere Diebstähle	1.811	1.971
Vermögens- u. Fälschungsdelikte	636	678
Sonst. Straftatbestände	957	1.057
Strafrechtliche Nebengesetze	251	243

4.1 Rohheitsdelikte (Körperverletzungen, Nötigung, Bedrohung, Raub u.a.)

	Fallzahlen			Aufklärungsquote in %		
	Zu-/Abnahme			Zu-/ Abnahme		
Delikt	2013	2014	+ / -	2013	2014	+ / -
Gesamt	744	738	-6	87,8	86,6	-1,2
Raub	31	41	+ 10	41,9	48,8	+6,9
Körperverletzung	538	507	-31	90	88	-2
Bedrohung	83	96	+ 13	98,8	97,9	-0,9

Gewalt in engen sozialen Beziehungen (GesB)

Bei den Rohheitsdelikten spielt die so genannte **Gewalt in engen sozialen Beziehungen** nach wie vor eine nicht unbedeutende Rolle. So wurden 106 Strafanzeigen unter den Rohheitsdelikten diesem Kontext zugeordnet (in der Regel Körperverletzungen, Bedrohungen). Die Polizei setzt hier einen Schwerpunkt und verfolgt die Straftaten konsequent, sofern die Voraussetzungen (bspw. Strafantrag) vorliegen. Darüber hinaus werden den Betroffenen Hilfsmöglichkeiten offengelegt; Straftäter werden konsequent mit Platzverweisen belegt. **Hier gilt das Motto: „Wer schlägt muss gehen!“.**

Übersicht Gewalt in engen sozialen Beziehungen:

2012		2013		2014	
Fälle	Anteil an allen Taten	Fälle	Anteil an allen Taten	Fälle	Anteil an allen Taten
160	3,5 %	170	3,8 %	140	3 %

Im Jahr 2014 lag der Anteil von Gewalt in engen sozialen Beziehungen an den Gesamtstraftaten bei 3 %. Die Polizei geht nach wie vor von einem hohen Dunkelfeld aus, weshalb immer wieder auf die vielfältigen Beratungsangebote für Opfer hingewiesen wird. In einem Fall von Gewalt in engen sozialen Beziehungen wurde von einem versuchten Tötungsdelikt ausgegangen.

Entwicklung der Tatverdächtigen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen:

2012			2013			2014		
TV ges	M	W	TV ges	M	W	TV ges	M	W
125	95	30	141	92	49	109	86	23

Nach wie vor handelt es sich bei den Tatverdächtigen überwiegend um Männer. Die Tatverdächtigen werden u.a. regelmäßig aufgefordert sich an Täterarbeitseinrichtungen zu wenden, wovon nach unserer Erfahrung noch zu wenig Gebrauch gemacht wird.

Körperverletzungen

Die Zahl der Körperverletzungsdelikte ist im Vergleich zum Vorjahr um 31 Delikte auf jetzt 507 Delikte zurückgegangen. Die Polizei versucht mit Präsenz auf öffentlichen Veranstaltungen und konsequenter Strafverfolgung hier vorzugehen. Allerdings spielt auch das generelle Anzeigeverhalten für Anstiege oder Rückgänge eine Rolle.

Es ist allerdings auch in diesem Jahr zu erwähnen, dass es sich bei der überwiegenden Zahl der Taten um Fälle der *einfachen oder fahrlässigen Körperverletzung* handelt.

Bei **108** (112) Delikten handelte es sich um so genannte **gefährliche Körperverletzung**, bei denen entweder mehrere Täter gemeinsam gehandelt haben oder – in weniger Fällen - zur Verübung der Tat Werkzeuge oder Waffen benutzt wurden. Mehr als Dreiviertel aller Taten konnten aufgeklärt werden.

Von den gefährlichen Körperverletzungen ereigneten sich lediglich 39 Straftaten (62) auf öffentlichen Wegen, Straßen oder Plätzen.

4.2 Eigentumsdelikte

Delikt	Fallzahlen			Aufklärungsquote in %		
	2013	2014	Zu-/Abnahme in Fällen	2013	2014	Zu-/ Abnahme
Gesamt	1.811	1.971	+ 160	32,6	27,6	-5
Einfacher Diebstahl	1.006	1.016	+ 10	39,6	38,8	-0,8
Ladendiebstahl	263	296	+ 33	91,3	92,2	+ 0,9
Schwerer Diebstahl	805	955	+ 150	24,0	15,7	-8,7
Einbruch in Wohnung	96	105	+ 9	11,5	5,7	-5,8
Tageswohnungseinbruch	32	47	+ 15	6,3	2,1	-4,2
PKW- Aufbruch	109	93	-16	68,8	9,7	-59,1
Einf. + schw. Diebstahl von						
Moped/Kleinkrafträdern	21	26	+ 5	9,5	30,8	+ 21,3
Fahrrädern	407	449	+ 42	12,8	8	-4,8

Schwerer Diebstahl

Einbruchdiebstähle in Wohnungen:

Die Fallzahlen in diesem Bereich sind von 96 auf **105** angestiegen (enthaltene Versuche 2013: 44, 2014: 55). Die Tageswohnungseinbrüche (Zeitraum 06.00 Uhr bis 21.00 Uhr) sind mit **47** Fällen gegenüber 32 Fällen im Vorjahr auch gestiegen. Die Aufklärungsquote ist in dem regelmäßig schwer aufzuklärenden Deliktsbereich deutlich zurückgegangen. Bei den Wohnungseinbrüchen von 11,5 % auf 5,7 % und bei den Tageswohnungseinbrüchen von 6,3 % auf 2,1 %.

Aufgrund dieser (im ganzen Land wahrnehmbaren Entwicklung) hat sich das Polizeipräsidium Rheinpfalz entschlossen eine eigene Organisationseinheit mit der Bekämpfung dieser Deliktgruppen zu beauftragen. Im 1. Halbjahr 2015 konnten hier schon deutliche Verbesserungen der Aufklärungsquoten für das ganze Präsidium erreicht werden.

Darüber hinaus bietet die Polizei Speyer kostenlose Beratungen –so genannte **Grundschutzberatungen**- an. Haus- oder Wohnungsbesitzer können sich hier informieren lassen, welche Schutzmaßnahmen durch die Polizei empfohlen werden, um es Einbrechern schwerer zu machen. Die gestiegene Anzahl der Versuchsdelikte zeigt, dass es den Tätern immer öfter nicht gelingt entsprechende Sicherungen zu überwinden.

Entwicklung des Wohnungseinbruchdiebstahls:

2010	2011	2012	2013	2014
57	67	64	96	105

PKW- Aufbruch:

Hier sind die Fallzahlen von 109 im Jahre 2013 auf **93** im Jahre 2014 gesunken.

2010	2011	2012	2013	2013
50	64	164	109	93

In **116** Fällen wurden im Jahr 2014 einfache Diebstähle aus Kraftfahrzeugen registriert. Hier ist ein leichter Anstieg gegenüber 2013 mit 105 Fällen erkennbar.

Die Polizei rät hier auf jeden Fall keine Wertsachen in Fahrzeugen zu hinterlassen und das Auto abzuschließen! Hierdurch könnten sicherlich eine Vielzahl von PKW-Aufbrüchen oder Diebstählen aus Fahrzeugen verhindert werden.

Diebstähle von motorisierten Zweirädern

Bei den Diebstählen von motorisierten Zweirädern verzeichneten wir im abgelaufenen Jahr erneut einen Anstieg auf 19 Fälle, gegenüber 11 im Vorjahr. Dies ist nicht zuletzt auf mehrere Diebstähle hochwertiger Motorräder durch eine bundesweit aktive Bande zurückzuführen.

Fahrraddiebstähle

Bei den Fahrraddiebstählen ist erneut ein Anstieg erkennbar, allerdings liegen die Fallzahlen unter dem Mehrjahresniveau.

Fünfjahresübersicht: Fahrraddiebstahl

2010	2011	2012	2013	2014
472	516	444	407	449

Die Polizei rät stets einen Fahrradpass auszufüllen und aufzubewahren, in dem die wichtigsten Daten des Rades (Rahmennummer, individuelle Merkmale, Hersteller etc.) eingetragen sind. Ein solcher Fahrradpass wird beim Kauf des Rades ausgehändigt oder ist bei der Polizei zu erhalten. Nur so kann bei einem späteren Diebstahl eine eindeutige Identifizierung erfolgen.

Dazu empfiehlt die Polizei die Fahrräder ausreichend zu sichern. Leider werden häufig nicht gesicherte Fahrräder gestohlen.

4.3 Vermögens- und Fälschungsdelikte

Delikt	Fallzahlen			Aufklärungsquote in %	
	2013	2014	Zu-/Abnahme in Fällen	2013	2014
Gesamt	636	678	+42	78,1	76,5
Betrug	499	519	+20	79,6	75,9
Unterschlagung	81	66	-15	61,7	62,1
Urkundenfälschung	39	41	+2	84,6	85,4

Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten abermals eine Steigerung um **42** Fälle festzustellen.

Die Betrugsdelikte mit nunmehr 519 Fällen bilden hier den größten Anteil. Beim Waren-/Warenkreditbetrug wurden **213** (199) Fälle registriert.

Die Polizei bearbeitete darüber hinaus viele Betrugsfälle, deren Ursprung und Tatort klar im Ausland hatten und daher nicht in die Polizeiliche Kriminalstatistik einfließen.

4.4 Sonstige Straftatbestände

Delikt	Fallzahlen			Aufklärungsquote in %	
	2013	2014	Zu-/Abnahme in Fällen	2013	2014
Gesamt	957	1.057	+100	59,2	55,4
Sachbeschädigungen	494	549	+55	32,0	21,5
.... davon Kfz	297	292	-5	24,2	11,6

Neben den Sachbeschädigungen sind hier Beleidigungen (260 Fälle) und Widerstände (100) für die Anzahl hauptverantwortlich.

Sachbeschädigung

Bei den Sachbeschädigungen hat sich der leichte Rückgang des Vorjahres wieder relativiert. Obwohl die mutwilligen Beschädigungen an KFZ (Spiegel abtreten, Reifen zerstechen, Lack zerkratzen) leicht zurückgegangen sind, stellt diese Art der Kriminalität ein nicht unerhebliches Feld der Sachbeschädigungen dar.

Hier werden zwar immer wieder Täter von einzelnen Sachbeschädigungen ermittelt, allerdings bleibt leider ein Großteil ungeklärt.

Die Polizeiinspektion Speyer versucht diesem Phänomen entgegen zu wirken, ist dabei aber auf die Mitwirkung der Bevölkerung angewiesen.

4.5 Rauschgiftdelikte

	Fallzahlen			Aufklärungsquote in %	
	2013	2014	Zu-/Abnahme in Fällen	2013	2014
Delikt	2013	2014	Zu-/Abnahme in Fällen	2013	2014
Gesamt	190	152	-38	85,8	80,9
Allgemeine Verstöße	131	108	-23	92,4	80,6
Illleg. Handel u. Schmuggel	37	36	-1	56,8	80,6

In diesem Bereich sind die Fallzahlen weiterhin rückläufig. Hinweis: Die Rauschgiftkriminalität wird grundsätzlich durch die Kriminalinspektion Ludwigshafen am Rhein mit einer Außenstelle in Speyer bearbeitet.

Drogen im Straßenverkehr

Im Zuständigkeitsbereich der PI Speyer waren im zurückliegenden Jahr

- 10 (Vorjahr 26) Kraftfahrzeugführer nach § 316 StGB (Straftatbestand Drogen im Straßenverkehr),
- 59 (Vorjahr 92) Kfz-Führer nach § 24 a StVG (Drogenbeeinträchtigung nach Ordnungswidrigkeitstatbestand) sowie
- 7 (Vorjahr 6) Kfz.-Führer nach Verursachen eines Verkehrsunfalls unter Drogeneinwirkung aufgefallen / ermittelt worden.

5. Opferstatistik (Focus Seniorinnen und Senioren)

2012			2013			2014		
Opfer gesamt	M über 60	W über 60	Opfer gesamt	M über 60	W über 60	Opfer gesamt	M über 60	W über 60
921	41	23	839	30	21	890	31	28

Die Anzahl der Opfer über 60 Jahren hat sich in den letzten Jahren kaum verändert. Nichts desto trotz wecken gerade solche Straftaten Ängste in der Bevölkerung. Aussagekräftige Angaben über ein bestehendes Dunkelfeld in diesem Bereich kann die Polizei

für die Stadt Speyer nicht treffen. Häufig schämen sich jedoch gerade ältere Menschen Anzeigen bei der Polizei zu erstatten, wenn Sie Opfer von Straftaten geworden sind.

Menschen über 60 Jahren wurden 2014 in Speyer hauptsächlich Opfer von....

Straftat	Opfer insgesamt	Opfer über 60 gesamt	Davon männlich über 60	Davon weiblich über 60
Körperverletzungen	563	32	15	17
Bedrohung	112	11	8	3

Neben der Opferstatistik betrachtet die Polizei auch immer wieder die Entwicklung der Straftaten zum Nachteil älterer Menschen. Dies wird durch die o.g. Opferstatistik nicht ausgedrückt, da dort ein „direkter Angriff“ auf eine Person stattfinden muss. Die Entwicklung der Geschädigten (Personen) stellt sich dabei wie folgt dar:

2012			2013			2014		
M über 60	W über 60	GS gesamt	M über 60	W über 60	GS gesamt	M über 60	W über 60	GS gesamt
278	231	3.513	265	240	3.317	303	282	3.501

Die Anzahl der Geschädigten über 60 Jahre hat sich in den letzten Jahren leicht erhöht, wie die beigefügten Zahlen belegen.

Menschen über 60 Jahren in Speyer wurden 2014 hauptsächlich geschädigt durch.....

Straftat	GS insgesamt	GS über 60 männlich	GS über 60 weiblich
Einfacher Diebstahl von unbaren Zahlungsmitteln	152	9	44
Fahrraddiebstahl	383	31	8
Wohnungseinbruchsdiebstahl	142	19	18
Taschendiebstahl	72	6	20
Betrug	234	36	33
Beleidigung	290	12	10
Sachbeschädigung	404	50	37

Die Entwicklungen beim Diebstahl so genannter unbarer Zahlungsmittel (EC-Karten, Kreditkarten) und beim Taschendiebstahl (Diebstahl aus am Körper getragenen Taschen etc.). Hier wird erfahrungsgemäß in einer Vielzahl von Fällen die Arglosigkeit und teilweise auch die Hilflosigkeit der Opfer ausgenutzt.

Die Opfer werden bspw. in Supermärkten angesprochen und abgelenkt, während eine zwei Person aus dem Einkaufswagen oder der Einkaufstasche die Geldbörse entwen-

det. Den Tätern gelingt es dabei immer wieder auch durch vorgefundene Geheimzahlen mit den gestohlenen EC-Karten Bargeldbeträge abzuheben.

Bei den Tätern handelt es sich einerseits um Gelegenheitsdiebe, andererseits aber auch um Serientäter, die überörtlich agieren und nur schwer zu fassen sind. Hier rät die Polizei immer zur Vorsicht. Geldbehältnisse sollten sicher am Körper getragen werden und bspw. niemals im Einkaufswagen abgelegt werden. Geheimzahlen gehören nicht in den Geldbeutel zur EC-Karte!

Betrügereien zum Nachteil älterer Menschen stellen die Polizei in Speyer auch immer wieder vor Probleme. Während über manipulierte Rechnungen und Gewinnversprechen Täter immer wieder Geld ins Ausland transferieren lassen, kam es auch immer wieder zu Fällen von so genannten „Enkeltrickbetrügereien“. Auch hier agieren die Täter oft aus dem Ausland und versuchen über verschiedenste Legenden (Verwandte in Not, Hauskauf etc.) unter Vortäuschen von Verwandtschaftsverhältnissen ältere Menschen um ihr Erspartes zu bringen.

Hier gilt: gehen sie niemals auf solche Angebote / Anrufe ein. Informieren sie im Zweifelsfall ihre Polizeidienststelle und lassen sich beraten. Wir haben 24 Stunden für Sie geöffnet.

Uwe Giertzsch, POR